Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift

Band: 5 (1838)

Heft: 8

Artikel: Ueber Versuche mit Stutzer-Brandkugeln im Kanton Waadt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

war, welche mit einer Zürcher: Abtheilung combinirt, die Stärke von 800 Mann erreichte. Im Mellingers Lager angekommen, wurde das heer nun durch die Neuenburgers und Genfers Auxiliartruppen verstärkt. Die letzteren, 300 Mann stark, waren ein Theil der das mals schon stehenden Garnison Genfs und werden von damaligen Stimmen als treffliche Truppen gesrühmt. Icht bildete die Armee 5 Brigaden. Die 5te aus den 2 Bataillonen Neuenburgern von je 400 Mann, 2 Bat. Bernern und den Genfern zusammengesett.

Der Zweck der ersten Balfte des bisher angenommes nen Operationsplans ber Evangelischen mar nun erreicht. Die obere Reuß war erobert. Nun galt es Baden. Es solle gezüchtigt werden, beschloß der vereinte Feldfriegerath "fei es mit Belagern, Bombardiren oder Feuereinwerfen, doch fo, daß Zurich dißmal den ersten Schritt thue." Dieß lettere mahrlich mit Recht - und zur Losung bieser etwas mehr teche nischen als militarischen Aufgabe maren bie Zurcher auch nicht muffig. — Um 30. Mai wurde auf dem rechten Ufer ber Limmat die Stadt von ihnen einges schlossen und am 31. begann bas Bombardement; die Streitmacht ber Burcher betrug 6000 Mann *) -Die Berner blieben auch nicht aus; benn schon am 1. Juni ruckten sie 5500 Mann stark von der andern Seite gegen Baben an; ihre Sache mar hauptfächlich bie Belagerung bes Schloffes; fie erhielten gleich an diesem Tag einige Schuffe aus demselben. Am 31. Mai hatten die Belagerten dem Feuer der Burcher lebhaft geantwortet. Selbst ein Ausfall murde von ihnen gemacht. Doch verloren die Zurcher nur 3 Mann. **) Die Ginleitung der Belagerung ift wie es scheint, gang methodisch und ordentlich nach bas maligem Brauch getroffen worden. Um 1. fingen auch die Berner an ihre Laufgraben zu eröffnen. Die Befatung Badens, 250 Burger mit eingerechnet, betrug nicht über 1000 Mann. Geschüße hatten fie 50 - 60. Die Werke maren ziemlich in Ordnung. Befehlshaber mar der Urner Oberst Crivelli, fruber in ipanischen Diensten. — Aber ber Ernft, eine Belages rung auszuhalten, war nicht groß. — Einem geschick ten Berner-Parlamentar, bem Major Tavel, gelang es durch Bureden und Drohungen, die Besatung gur Uebergabe des Plages zu stimmen, die denn auch schon am 1. Juni erfolgte, wo die Truppen freien Abzug erhielten. Um nemlichen Tag jog bas Belagerungs-

heer ein. — Man gonnte von Seite ber Berner ben Genfern die Ehre die Tete zu bilden. 800 M. com binirter Truppen blieben in der Stadt, das Batail. Fanthauser in den großen Badern ale Befagung. -Die Festungswerke murden geschleift und spater bas Schloß auch, mit Ausnahme einer Rapelle, bie noch fteht und mit ihrem fleinen Glockenthurmchen ben malerischsten Theil der Ruine bildet, demolirt. Rude sicht auf Schonung des religibsen Gefühls beim Feinde findet fich uberall in diesem Rrieg auf ber Seite ber evangelischen Behörden. Nach dem sammtliches Rriegsmaterial, das sich in Baden vorfand, worunter nach Suter "ein fehr großer Borrath an allerlei Munition, item eine ungemein große Quantitat von allerhand schonen neuen Fusile, *) Mousquets, helbarten 20.," und der weltliche Schatz ungefahr 135,000 16 in Gilbergeschirr bestehend, unter die beiden ero bernden Partien vertheilt worden war, blieb doch als les Eigenthum bes geistlichen Gotteshausspitals und anderes ahnliche Gut unberührt.

Nach Badens Fall. und nachdem so der ganze bisherige Operations-Plan erfüllt erschien, ging abermals
das Berner-Heer in sein Lager bei Mellingen zuruck,
wo wir für einige Zeit eine Periode des Stillstandes
in den friegerischen Ereignissen werden eintreten sehen, bis bald, ganz dem eigenthümlichen Geist des
Kriegs getreu, in unerwarteter und überraschender
Beise der militärische Gehalt der Berner neu geprüft wird.

(Fortfebung folgt.)

Miszelle.

Ueber Bersuche mit Stuper-Brandfugeln im Ranton Waadt.

Unlängst hat das Militärs Departement des Kanstons Waadt durch eine Commission von Offizieren und Experten Bersuche mit Brandkugeln vornehmen lassen, die aus Stupern geschossen werden sollen und besstümmt sind, die Artillerie-Munitionswagen zu durcheschlagen und mittelst ihres Zerspringens die darin bessindliche Munition zu entzünden. Diesem Zwecke zu entsprechen, sollten die Kugeln von vollkommen runs der (sphärischer) Form, von genau gleichem Kaliber,

^{*)} Suters Manuscript.

^{**)} Guters Manufcript.

Dieser Ausdruck Suters ift gemissermassen überraschend und fieht in unerwarteter Beziehung mit dem sonstigen Altväterischen, das die ganze Ariegsmanier und Ausruftung der Katholischen bezeichnet.

wie die Stuger, aus denen man sie zu schießen beabsichtigt, und von der nämlichen specifischen Schwere wie die gewöhnlichen Stugerfugeln sein; alle diese Bedingungen sind unerläßlich um mit Sicherheit auf eine große Distanz zu schießen, die größten Caissons zu durchbrechen und auffliegen zu machen.

Am sechsten Juni legthin fanden diese Proben in ber Rahe von Laufanne-statt; ihr Ergebniß mar ein sehr befriedigendes, wie die nachfolgenden Auseinans bersetzungen beurtheilen lassen.

Die Commission hatte zu untersuchen: 1) Db bie Rugeln von der nämlichen specifischen Schwere seien wie die gewöhnlichen Stutzerkugeln. 2) Db ihre ins nere Beschaffenheit nicht nachtheilig auf die Richtigkeit des Schufes einwirke. 3) Db ihr Aufschlagen stets augenblicklich ihr Zerplatzen und die Entzündung des Pulvers mit sich bringe.

Die vier untersuchten Augeln wurden um etwas schwerer befunden, als die gewöhnlichen Stugerkugeln vom namlichen Kaliber.

Den erst en Schießversuch richtete man auf 500 Schritte gegen eine mit Werg und Granaten angefüllte Rifte von 14 Linien bicken tannenen Brettern. Die erfte Rugel verlor fich; die zweite hingegen durchdrang das tannene Brett, zeisprang, und grub fich febr tief in die gegenüberliegende Seite von Eichenholz ein, ohne das mit Spanen vermengte Werg in Fener gu feten. Werg und Spane waren ftarf burchnaft, benn es hatte mabrend des Ladens der Rifte geregnet. Durch diesen Umstand wird genügend erflart, wie die Augel die Rifte durchfliegen, zerspringen und die brennbaren Stoffe zum Rauchen bringen fonnte, fo daß alle Theile verfohlten, welche die Flamme der Rugel erreichte, und daß dennoch die Explosion nicht erfolgte. Die britte Augel sette bas Werg in Brand und die Granaten giengen los, fie blieb fteden wie die zweite.

Die zweite Probe wurde auf die nämliche Disstanz von 500 Schritten gegen ein Infanterie-Caisson unternommen. Er war aus 16 Linien dicken, tannes nen Laden verfertigt, der Deckel von Holz mit starkem Eisenblech bekleidet, das Innere mit Werg und Grasnaten versehen. Die erste Augel drang unter einem sehr spisen Winkel durch Blech und Holz des Deckels, erschien auf der andern Seite, wo sie zersprang, ohne auf ihrer Bahnauf brennbare Stoffe gestoßen zu sein, denn diese lagen tieser unten in der Mitte des Caissons.

Die zweite Augel schlug zwei und einen halben Boll von dieser Mitte ein und der Caisson flog augenblicks lich in die Luft.

Die dritte Probe fand statt gegen eine Riste von 14 Linien dickem Sichenholz, bekleidet mit Eisenblech, das ein Pfund auf den Geviertfuß wog. Die erste Rusgel gieng durch Blech und Sichenholz, bewirfte die Explosion und drang einen Zoll tief in die andere Seite der Riste, aus Tannenholz bestehend.

Die allzuschlechte Witterung verhinderte die Beenbigung der vierten Probe. Man schoß hiebei auf 900
Fuß, obschon das Abseheblatt des Stußers nicht hoch
genug erhoben werden konnte, um ganz genau auf
diese weite Distanz zu schießen. Von neun Brandkugeln
erreichten drei das Ziel auf eine entsprechende Weise;
die Rugeln zersprangen in der Kiste, und machten den
Inhalt rauchen, ohne jedoch die Granaten zur Explosion zu bringen, denn ohne Wissen der Commission waren nur durchnäßtes Werg und seuchte Späne hineingelegt worden, welche zum Theil verkohlten; in das
Innere der Kiste war Wasser gedrungen.

Diese Proben, die bereits beweisen, daß die Stutzer-Brandfugeln den vorgesetzen Zweck erfüllen, sollen später erneuert werden. Man hat allen Grund davon ein glückliches Ergebniß und den Entscheid einer schwer aufzuldsenden Aufgabe zu hoffen, deren Folgen, besonders im Gebirgsfrieg, von höchst ausgedehntem Umfange sein können. (Spectateur militaire.)

Bücheranzeige.

Im Berlage der E. R. Walthard'schen Buchhands lung in Bern ist so eben erschienen:

Theorie

der

Zerlegung des Stupers,

Diftangenschätzens und Schiegens.

Den schweizerischen Scharfichuten gewidmet

J. L. Meister,

Scharfschübenhauptmann in Burich.

Preiß 41/2 Bagen. Militar Behörden und Schusten-Gesellschaften erhalten bei Abnahme von Parthien einen billigen Rabat.